



Im Konferenzraum der Kanzlei per Video-Konferenz mit dem Kollegen in Kanada verbunden.

Kanzleiprofil

Das Anwaltsbüro Quirmbach und Partner, gegründet 1983 von Rechtsanwalt Martin Quirmbach und auf mittlerweile 31 Mitarbeiter angewachsen, ist spezialisiert auf Personenschadenregulierung und die Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen aufgrund schwerer und schwerster Personenschäden nach (Verkehrs-)Unfällen und durch ärztliche Behandlungsfehler.

Die zehn Anwälte der Kanzlei arbeiten bundesweit und vertreten ausschließlich die Geschädigten- bzw. Patientenseite mit dem Ziel, den Mandanten zum angemessenen Ausgleich des erlittenen Schadens, zu finanzieller Sicherheit und damit auch zu einer persönlichen Genugtuung zu verhelfen.

Die voll-digitalisierte Kanzlei – In Montabaur längst Wirklichkeit

Neben dem komplexen Schriftsatz auf dem Schreibtisch liegen der Kommentar, Urteile und Notizen. Der Anruf eines Mandanten, der die Arbeit unterbricht, betrifft eine völlig andere Akte, die die Sekretärin erst einmal finden muss. Die Rückruflisten werden länger, die Mandanten ungeduldiger. Und die Bahnfahrt zum Auswärtstermin verstreicht beinahe ungenutzt, weil die Aktentasche nicht groß genug ist für die verschiedenen Ordner, die bearbeitet werden müssten.

Dabei ist die voll digitalisierte, jederzeit erreichbare und effizient gestaltete Kanzlei längst Realität - und das nicht nur in der Großkanzlei mit hunderten Mitarbeitern. Mit Rechtsanwalt Thomas Gfrörer, Partner im Anwaltsbüro Quirmbach & Partner, sprach JURMEDIA über digitale Prozesse, sinkende Kosten und mehr Zeit für die anwaltliche Arbeit.

Offenheit und Transparenz gegenüber Mandanten und Geschäftspartnern, verkörpert die seit über 25 Jahren bestehende Kanzlei Quirmbach und Partner in Montabaur. Die Räumlichkeiten, in denen Partner Thomas Gfrörer einen Rundgang durchführt, unterstreichen diesen Eindruck: In den verglasten, offenen Kanzleiräumen ist es auffallend leise, die Arbeitsatmosphäre ist geschäftig, aber entspannt.

Die auf Personen-Großschäden im Medizin- und Unfallrecht spezialisierten Advokaten verstehen sich vor allem als Dienstleister. 31 Mitarbeiter, darunter 10 Anwälte, aber auch ein Betriebswirt, beweisen, dass auch im Anwaltsmarkt die Innovation schon angekommen ist: Quirmbach und Partner ist eine voll

digitalisierte und damit höchst effiziente Kanzlei, die jederzeit für ihre Mandanten erreichbar ist.

Diese Erreichbarkeit ist nur ein Bestandteil der straffen Organisations- und Workflow-Struktur, die sich aus dem Selbstverständnis der Anwälte ergibt. „Von der Online-Mandatsanfrage bis zur Mandanten-Umfrage nach Beendigung des Mandats managen wir den gesamten Mandatsverlauf“, erläutert Gfrörer. Der Maßstab sind die Bedürfnisse der Mandanten.

Zufriedene Mandanten durch Qualitätsmanagement
Über die Online-Mandatsanfrage können Interessierte ein Formular nebst Fragebogen ausfüllen. Alle Anfragen werden in einer Datenbank gesammelt und



Kanzleigründer Martin Quirmbach und sein Partner Martin Gfrörer

innerhalb von 24 Stunden komplett vom namensgebenden Partner Martin Quirmbach beantwortet.

„Auch wenn der Kollege vorrangig von Kanada aus tätig ist, ist er in die tägliche Organisation unverändert eingebunden,“ erklärt Gfrörer.

Zwei Monate nach Aktenanlage und noch einmal nach Abschluss des Mandats werden die Mandanten befragt. Die Kanzlei wird nach Schulnoten bewertet, die Beurteilungen sind auf der Kanzlei-Website einsehbar. Wird ein Anwalt mehr als 3x mit „nur“ befriedigend bewertet, werden er und die Geschäftsleitung automatisch informiert.



Unser Gesprächspartner RA Gfrörer in seinem papierlosen Büro

Aber nicht nur die Mandanten profitieren von den modernisierten Abläufen. Vor allem die Anwälte sparen, weil die Kanzlei die Mandate in Web-Akten bearbeitet. Mehr Zeit für die eigentliche anwaltliche Arbeit, aber auch Kostenersparnisse verzeichnet die Kanzlei, so Gfrörer.

Alles digital: Mehr Zeit, weniger Kosten

Die gesamte Bearbeitung erfolgt digital und alle Daten sind auch von mobilen Endgeräten aus zugänglich. So können alle Kollegen jederzeit und von überall auf die aktuellen Unterlagen zugreifen und Mitarbeiter bei Bedarf auch von zu Hause aus arbeiten. Die klassischen Papier-Handakten gibt es damit gar nicht mehr bei Quirnbach und Partner, nur die relevanten Schriftstücke wie Urteile und andere Urkunden werden noch in Papierform angenommen und archiviert.

„Auf ein Schreibbüro können auch wir nicht vollständig verzichten“, räumt Gfrörer bei der Führung durch die Räumlichkeiten der Kanzlei im Westerwald ein. Aber der Zeit- und damit auch der Personalaufwand sei um ungefähr die Hälfte reduziert worden, seit die Kanzlei umgestiegen ist auf digitales Diktieren. Mit Spracherkennung arbeitet das System und mit Textbausteinen, die beim Diktat direkt in das Dokument übertragen werden. Der Anwalt diktiert nur eine Nummer, der passende Textbaustein wird direkt an die markierte Stelle im Dokument übertragen und nur der zusätzliche fallspezifische Text einfach per Diktat hinzugefügt.

Telefaxe versenden und empfangen die Anwälte digital, auch die Informationsbeschaffung erfolgt möglichst online. Normen, Entscheidungen und Fachliteratur werden über eine Datenbank täglich aktualisiert und sind ebenfalls ortsunabhängig und auch mobil abrufbar. Digitale Dokumente können

auch in den jeweiligen Akten digital abgelegt und über eine Stichwortsuche gefunden werden.

Der Mandant ist immer informiert – voll elektronisch

Auch der Mandant hat nach Einrichtung und Zusage der Zugangsdaten jederzeit von überall die Möglichkeit, Einsicht in die für ihn relevanten Schriftstücke zu nehmen. Und er wird interaktiv informiert, wenn etwas geschieht: „Wenn es etwas Neues in der Akte gibt, wird der Mandant benachrichtigt und erhält sämtliche Informationen viel schneller als früher“, erklärt Partner Gfrörer den vollautomatisierten Prozess. Der übliche Aufwand für den Postversand von Abschriften an den Mandanten entfällt, die digitale Signatur sichert den Mandanten ab.

Ist der Fall abgeschlossen, erhält der Mandant seine persönliche digitale Akte auf CD-ROM. In der Kanzlei kann die Web-Akte dann nach dem Ende des Mandatsverhältnisses gelöscht und Platz für weitere Akten geschaffen werden. Zusätzliche Räume für Papierarchive werden ebenso überflüssig wie der gesamte Papier-Verwaltungs-Aufwand. Das spart Personal-, Material- und Portokosten sowie Raum- miete.

Die elektronischen Akten liegen auf einem kanzleieigenen Server und sind zusätzlich extern gesichert. Die Datensicherheit gewährleistet ein umfassendes Sicherheitspaket, das unberechtigte Zugriffe verhindert. Hier erfolgt auch die Archivierung der abgeschlossenen Akten.

„In Papierform arbeiten wir kaum bis gar nicht mehr“, fasst Gfrörer zusammen. „Nur noch in der Buchhaltung wird teils mit Papier gearbeitet, zum Beispiel wegen der Quittungen“. Die Bedenken vieler Kollegen gegen das Lesen am Bildschirm teilt der Sozist nicht: „Auch wenn in einigen wenigen Situationen die

Papierform sicher handlicher ist, überwiegen für uns die Effektivität und die Zeitersparnis durch das digitale Arbeiten. Das ist eine Gewöhnungssache.“ Er überlegt kurz: „Und man muss es wollen beziehungsweise offen dafür sein.“

Durch technischen Vorsprung die Nase vorn

Digitalisierung und Automatisierung sind Ausdruck des besonderen Dienstleistungsgedankens, der die Anwälte umtreibt. Die auch in Sachen Online-Eigenwerbung umtriebige Kanzlei nutzt Google-Werbung, optimiert ihre Seiten für Suchmaschinen und ist auch bei Facebook und Twitter aktiv. „Vor allem für spezialisierte Kanzleien lohnt sich diese Art der Eigenvermarktung zur bundesweiten Mandanten-Akquise“, begründet Gfrörer diese Online-Aktivitäten.

Quirnbach und Partner sind in der Kanzleilandschaft sicherlich noch Pioniere. Von der vollen Digitalisierung und der jederzeitigen Erreichbarkeit sind viele Anwälte noch weit entfernt. „Die Mandanten wissen gerade diesen Service sehr zu schätzen“, weiß der Partner der Kanzlei. Jede Email wird beantwortet, jede Anfrage spätestens nach 24 Stunden bearbeitet.

Für die Kanzlei in Montabaur hat der Schritt in die digitale Welt sich schon jetzt gelohnt. Sie verzeichnet zufriedene Mandanten, Anwälte, die Zeit für das Wesentliche haben und sinkende Kosten bei gesteigerter Effizienz. Mit modernen und zeitgemäßen Instrumenten haben die Anwälte im Westerwald die Aktenberge hinter sich gelassen. „Unser technischer Vorsprung ist der Vorteil des Mandanten: schnelle Klärung der Haftung, optimale Bezifferung aller Schadenspositionen, prompte Kommunikation und Durchsetzung der Ansprüche in kurzer Zeit“, fasst Rechtsanwältin Gfrörer zusammen.

Das Beispiel des Anwaltsbüros Quirnbach und Partner zeigt, dass eine digitale Kanzleistruktur enorme Vorteile schaffen kann. Sie ist kein Selbstzweck, sondern schafft Zeit und Raum für die anwaltliche Arbeit. Die digitale Kanzlei kann eine Kultur der Dienstleistung umsetzen, die in einem hart umkämpften Markt konkurrenzfähig macht. Aber es braucht ein Umdenken - nicht zuletzt auch der Anwälte.



Der papierlose Arbeitsalltag in der Kanzlei